

“Der Zusammenhang von Sprache und Denken erhält
durch die Aphasie eine ethische Dimension“

Universität Erfurt
25. November 2008

Vortrag:
Prof. Dr. habil. Helmut Teichmann,

Die Folientexte zu diesem Vortrag finden Sie unter:
www.klinik-bavaria.de/t_aphasiker.html

Die ethische Dimension

Erst mit dem Sprachdefekt wird die ethische Dimension bewusst wahrgenommen.

Was kann der Defekt uns geben?

Wenn man etwas nicht mehr hat, wird der Wert erst bewusst.

Ethik betrachtet philosophische Untersuchungen zur Moral. Der Name „Ethik“ ist von dem griechischen Wort „ethos“ abgeleitet. Es gibt drei Deutungen:

1. Der Wohnsitz, Wohnung, Heimat
2. Die Gewohnheiten, die gewohnte Art des Menschen, sich zu verhalten, Lebensgewohnheiten und Gebräuche
3. Das sinnliche Bewusstsein und Haltung

Der Zusammenhang von Sprache und Denken ist auch ein geschichtlicher Prozess, der sich in Raum und Zeit bewegt und wo sich auch Strukturen verändern.

Bei Menschen mit einem Sprachdefekt wird dadurch die gesamte Kommunikation beeinflusst.

Herder:

Ohne Sprache gebe es keine Vernunft. Erst durch sie lernte der Mensch denken.....

Die Sprache sei ein Produkt des menschlichen Geistes ein Spiegel seiner Gedanken, ja, an verschiedenen Stellen wird eine klare Abfolge von Sinneseindrücken, Begriffen und Wörtern abgelegt

Humboldt:

Die Sprache ist das Organ des Denkens.....

Der Mensch könnte ohne die Sprache nicht denken.....

Das Denken ist abhängig von der Sprache.....

Herrmann, Fiebach:

Denken geschieht meistens auf einer sprachlichen Ebene, und viele Wissenschaftler behaupten, dass Denken nicht ohne Sprache möglich sei, da die Sprache quasi das Grundgerüst des Denkens darstellt.

Der Philosoph muss die richtigen Fragen an die Fachwissenschaften stellen. Das ist seine eigentliche Funktion.

„Aphasie ist eine erworbene Sprachbehinderung, die vom zentralen Nervensystem ausgeht. Die Denkfähigkeit ist nicht beeinträchtigt“
(„Aphasie und Schlaganfall“, Zeitschrift für Rehabilitation und Selbsthilfe)

Aphasie: „Störung der inneren Sprache, nicht des Denkens“

Die speziellen Schwierigkeiten der Aphasiker liegen nicht im konzeptionellen Denken, sondern im sprachlichen Formulieren.
(„Klinik und Rehabilitation der Aphasie“ W. Huber / K. Proeck / L. Springer)



Formulieren ist nicht nur ein Sprach- sondern auch ein Denktakt
Das gilt auch für komplexe Informationsverarbeitungen.

Sprache und Denken

Verhältnis / Relation (Beziehung)



Notwendiger Zusammenhang / Bedingtheit



Wechselwirkung (kausal)/ Rückkopplung

Verhältnis / Relation (Beziehung):

Die Relation hat einen objektiven Charakter.

Da die jeweiligen Objekte und ihre Eigenschaften objektiv-real existieren, sind auch die Relationen zwischen ihnen objektiv und hängen nicht vom Bewusstsein des die Relation erkennenden oder setzenden Subjekts ab.

Relationen können materiell oder ideell sein, je nachdem, ob die in Relation zueinander stehenden Objekte materiell oder ideell sind.

Notwendiger Zusammenhang:

Beziehung, Relation zwischen Gegenständen, Eigenschaften oder Prozessen der objektiven Realität, die so beschaffen ist, dass eine Veränderung der einen Gegenstände, Eigenschaften usw. von einer entsprechenden Veränderung der anderen begleitet wird.

Jeder Zusammenhang ist zwar eine Relation, doch stellt nicht jede Relation bereits einen Zusammenhang zwischen den Objekten dar.

Wechselwirkung:

Art des Zusammenhangs zwischen Objekten, Prozessen usw. der objektiven Realität, bei der das eine Glied des Zusammenhangs nicht nur eine Einwirkung auf das andere ausübt, sondern auch selbst seitens des anderen eine solche erfährt.

Die Objekte, Prozesse usw. sind im allgemeinen durch eine Vielzahl von Einwirkungen und Rückwirkungen miteinander verknüpft. Indes haben diese Wirkungen und Gegenwirkungen nicht alle den gleichen Rang.

Was wissen wir tatsächlich über den inneren Prozess, wie sich Sprache und Denken vollziehen?



Was wissen wir über den Zusammenhang von Sprache und Denken? Welche Region ist für die Sprache, welche ist für das Denken zuständig und welche ist für den Zusammenhang verantwortlich?



Wir haben nur eine Draufsicht auf diesen inneren Prozess. Die große Hürde ist nicht die Technik (Kernspintomographie), sondern die funktionelle Organisation des Gehirns und die dort vorgehenden biologisch-chemischen Abläufe.

Wenn die Innenansicht des Zusammenhangs von Sprache und Denken noch nicht ausreichend bekannt ist, ist es dann nicht gerechtfertigt die Aphasie als nur eine Sprachstörung zu betrachten?

Ist die Behauptung: die Aphasie ist ein Sprachdefekt
und kein Denkdefekt
eine gut gemeinte Lüge??

Der notwendige Zusammenhang von Sprache und Denken - Faktische Koextensivität von Sprache und Denken

Abhängigkeitsbereiche und Unabhängigkeitsbereiche
Welche Beweise gibt es für Abhängigkeit von Sprache und Denken?

Welche Beweise gibt es für die
Unabhängigkeit von Sprache und Denken?

Wenn dieser faktische Zusammenhang noch nicht erklärbar ist, dann sind auch Abhängigkeitsbeweise und Unabhängigkeitsbeweise nicht sinnvoll.

Sprachlichkeit des menschlichen Denkens



Nichtsprachlichkeit des menschlichen Denkens
(Gefühle, Emotionen, ein Teil der Formeln, Körpersprache)
„Der Körper ist der größte Schwätzer aller Zeiten“

Art des Zusammenhanges bei der das eine Glied des Zusammenhangs nicht nur eine Einwirkung auf das andere ausübt.

Wirkung und Gegenwirkung – wesentliche und unwesentliche Wirkungen und ihr zeitlicher Verlauf.

Die Wechselwirkungen brauchen nicht immer direkt und unmittelbar zu sein, es gibt auch eine indirekte Wechselwirkung.

Rückwirkung → muss auf das vorhergehende Ereignis einwirken und eine Reaktion auslösen

Rückkopplung → schafft eine Verbindung

Wechsel-bewegungen
da gibt es Ursache und Wirkung

Wechsel-wirkung ist sowohl Zusammenhang als auch Bewegung sowohl Zustand als auch Prozess, dazu gehört auch der zeitliche Verlauf.

Ebenso naheliegend ist die Beschränkung auf die Frage, ob Sprache notwendig für das Denken ist und nicht umgekehrt, Denken notwendig für die Sprache.

Ist der Sprachdefekt eine Folge des eingetretenen Denkdefekts?



Was ist primär und was ist sekundär? Kann man für eine Analyse Sprache und Denkleistungen trennen? Aber der Mensch ist ein biologisches, psychologisches und soziales Wesen. In der Synthese gehören diese unterschiedlichen Leistungen zusammen. Sprach- und Denkleistungen sind komplexe Ereignisse.

Kann das Defizit uns Hinweise auf den Zusammenhang von Sprache und Denken geben?

Sind bestimmte Sprachdefekte mit entsprechenden Defekten des Denkens verbunden?



oder

muss man von einer Mitbeeinträchtigung ausgehen?

Mitbeeinträchtigung

- A: es muss mehr vorliegen als das gemeinsame Auftreten von beiden Defekten
- B: Eine Denkleistung, die zusammen mit einem zu beobachtenden Sprachdefekt nicht auftritt, könnte vorher oder nachher auftreten. (aktuelle Leistungen und Fähigkeiten)
- C: Wenn es Denkleistungen gibt die notwendig an die Sprache gebunden sind, ist es methodisch unmöglich sie unabhängig von ihr zu erfassen, auch wenn die begriffliche Differenzierung gegeben ist.

Der Hauptgrund für die anhaltende Diskussion ist die Uneinheitlichkeit und begrifflichen Unklarheiten der Symptome der zu beobachtenden Sprach- und Denkleistungen. Wenn wir den Unterschied von Sprache und Denken nicht auseinander halten können, können wir auch den Zusammenhang nicht erkennen.

Wenn eine bestimmte Sprachleistung nicht oder nicht mehr erbracht wird, ist auch eine bestimmte Denkleistung beeinträchtigt.



Nach einem Schlaganfall muss die schrittweise Wiedergewinnung von Sprache und Denken in der Therapie als Ziel gesetzt werden.

Die Abhängigkeit besteht, weil das menschliche Denken sich nur innerhalb einer Sprachgemeinschaft entfalten kann.
(Faktische Korrelation von Sprache und Denken. Die Sprachlichkeit des sozialen Lernens.)

Ein Defekt, der die Sprachentwicklung verhindert, muss dieser auch die Nichtausbildung der betroffenen Denkleistung zur Folge haben?
Oder muss / kann aus dem Auftreten eines Denkdefektes ein Sprachdefekt entstehen?

Ist das faktische Zusammentreffen beider Defekte (Sprache / Denken) ein Rückschluss auf ein bestehendes Abhängigkeitsverhältnis? Oder nicht?

Was ist primär und was ist sekundär?

Kann man das nur von Fall zu Fall klären oder gibt es eine eindeutige Primatsetzung?

Der Zusammenhang Sprache und Denken hat bei den Defekten nur eine Ursache, also eine Ursache im neurologischen Sinne kann zwei unterschiedliche Defekte auslösen. (z.B.: eine Gehirnembolie). Muss so eine Ursache zwei Defekte auslösen oder kann es auch sein, dass nur ein Defekt entsteht? (Kausalzusammenhang)

„Nur wenn gezeigt wäre, dass der Teil, der für eine bestimmte Denkleistung verantwortlich ist, seiner Funktion nach abhängt vom Funktionieren des für die Sprache verantwortlichen Teils oder wenn tatsächlich – wie oben vorausgesetzt – sichergestellt wäre, dass die beobachtbaren Minderleistungen in Denken und Sprache durchweg die selbe, die Funktionsweise einschließende anatomische Ursache haben, wäre ihr gleichzeitiges Auftreten anatomisch bzw. neurologisch notwendig“ (Seebaß)

Kann man Krankheitsbilder und Läsionen genau zuordnen?
Bisher ist keine Hirnstelle als absolut notwendig für den Besitz von Sprache und Denken nachgewiesen worden.
(nach Seebaß)

Der Begriff „Sprachzentrum“ sagt nichts darüber aus, welche Regionen des Gehirns noch notwendig sind um den Sprachprozess zu ermöglichen.

Natürlich könnten die gesicherten Tatsachen eines gemeinsamen Sprach- und Denkdefekts ein Beweis für das Abhängigkeitsverhältnis sein. Dazu muss man aber die grundlegenden anatomischen und neurologischen Ursachen kennen. Heute und in absehbarer Zeit bleiben uns die Wege des faktischen Zusammenhang zwischen Sprache und Denken verschlossen.

Terminus Denken

Bei diesen Termini „Denken“ – „Sprache“ muss man immer unterscheiden, ob es um den Prozess oder um die Struktur geht.

Das Denken ist die höchste Form der psychischen Tätigkeit des Menschen, deren Wesen in einer begrifflichen Widerspiegelung des Allgemeinen, Wesentlichen, Gesetzmäßigen in den Gegenständen und Prozessen der objektiven Realität besteht.

Als innere, psychische Tätigkeit kann sich das Denken von der sinnlich gegebenen objektiven Realität lösen, die Grenzen des einzelnen Objektes überschreiten und zur Erkenntnis allgemeiner, notwendiger, wesentlicher Zusammenhänge und Strukturen vordringen.

Das Denken erzeugt dergestalt vor allem auf dem Wege der Abstraktion und Verallgemeinerung ideelle Abbilder der objektiven Realität im Bewusstsein des Menschen.

Welche Grundlage hat das Denken?

Ist das Denken ein Naturprozess?

Ist das Denken eine Funktion des menschlichen Gehirns?

oder

Ist das Denken eine Tätigkeit seiner Seele / seines Bewusstseins?

Empirismus Rationalismus

Der Terminus „Denken“ ist uns unspezifisch.

Der Denkbegriff geht vom menschlichen Denken aus.

In der Erkenntnistheorie geht man von der Gegenüberstellung von

„MEINUNG und „WIRKLICHKEIT“
aus. (Denken und Sein)

Differenzierung von logischen Denkformen und Denkart (Subjekt und Objekt)

Die Differenzierung des Denkbegriffes ist genauso wichtig wie eine weite Fassung des Denkbegriffes.

Ist der Wille und das Bewusstsein eine notwendige Bedingung des Denkens?

Gibt es unbewusste und unwillige Denkleistungen?

Ist eine Denkleistung eine Handlung?

Kann das eine Zweckhandlung sein?

Terminus Sprache

Sprache – aus den Bedürfnissen des gesellschaftlichen Lebens, insbesondere der Produktionstätigkeit hervorgegangenes und sich ständig entwickelndes System verbaler Zeichen, das der Formulierung der Gedanken (→ Denken) im Prozess der → Erkenntnis der objektiven Realität durch die Menschen dient und den Austausch ihrer Gedanken und emotionalen Erlebnisse sowie der Fixierung und Aufbewahrung des erworbenen Wissens ermöglicht. (*Georg Klaus*)

Die Sprache ist so alt wie das Bewusstsein – die Sprache ist das praktische, existierende wirkliche Bewusstsein.Die unmittelbare Wirklichkeit des Gedankens ist die Sprache (*Alfred Kosing*)

Der Erkenntnisprozess ist ohne Sprache nicht möglich. Funktionen in dem Erkenntnisprozess:

- a. Ohne Sprache kann das zweite Signalsystem nicht funktionieren – abstraktes Denken
- b. Kommunikationsfunktion
- c. Ohne Schriftsprache ist das gesammelte Wissen nicht zu bewahren

Wie auch bei dem Terminus Denken muss eine Differenzierung erfolgen. Diese natürliche Sprache oder → Umgangssprache bildet die Grundlage für alle Zeichensysteme. (formalisierte, symbolisierte)

Schlussfolgerungen

Der faktische, objektive Zusammenhang von Sprache und Denken hat subjektive Befürworter.

der Abhängigkeitsthese und der Unabhängigkeitsthese

Hauptargument ist:

Verdeckter Spracheinfluss
auf die Formen des Denkens

Hauptargument ist:

Sprachfreies Denken

hervorgebracht.

Das grundsätzliche Problem ist, das wir den Sprachprozess und den Denkprozess qualitativ und quantitativ nicht differenzierter nachweisen können.



Dafür brauchen wir: differenzierte Sprach- und Denkbegriffe



differenzierte Sprach- und Denkstrukturen

Der faktische und funktionale Zusammenhang wird immer von Bedürfnissen und Interessen der menschlichen Subjekte bestimmt. Die Verbindung von Sprache und Denken muss diesen Zweckhaftigkeiten gerecht werden.

Ein Merkmal der Persönlichkeit ist Sprache und Denken. Dieses ist ein Wechselspiel und tritt nur in der Pluralität auf.